Freitag, 17. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7704. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Januar, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 16. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Gesetzentwurf, betr. die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen der öffentlich anerkannten Kirchen. Abg. Reichensperger hielt eine zweistündige Rede dagegen, Abg. von Bennigsen sprach unter lebhaftem Beifall dafür, Abg. Duncker, abweichend von seinen Fractionsgenossen, dagegen. Nach fünfstündiger Discussion wurde Vertagung beschlossen.

Angekommen 9 Uhr Abends.

Newyork, 16. Jan. Der Dampfer „Erie“ aus Rio ist nahe Pernambuco verbrannt und verlor 34,000 Sack Kaffee. — Der Dampfer „Edgar Stuart“ landete mit einer bedeutenden Anzahl an Waffen, Munition und 60 Freischärlern in Lino auf Cuba.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 15. Jan. Nationalversammlung. Belcastel erinnert an die Thatsachen, welche der Entlassung Bourgoing's vorangegangen sind, und fragt, ob diese Thatsachen eine Verzichtleistung auf die Politik des Schutzes und der Achtung, die man dem Papste schuldig sei, zu bedeuten habe. Der Schutz, den Frankreich dem Vatican angedeihen lasse, sei von großer Wichtigkeit für das Heil und die Befreiung der Welt. Der Justizminister Dufaure erwiedert: Die den Offizieren des Kriegsschiffs „Orinoco“ ertheilten Instructionen betreffend die Beglückwünschung des Königs von Italien seien einfach eine Sache der Höflichkeit gewesen und schließen keineswegs ein Aufgeben der Beziehungen zum heiligen Stuhle ein; dies sei durch die Ernennung Corcelles bewiesen, der durch seine ebenso liberalen wie katholischen Gesinnungen jede Garantie biete. Das Protectorat über die französischen religiösen Institute in Rom werde eine der wichtigsten Sorgen sein, die Corcelles anvertraut seien. Frankreich ermuthige keineswegs eine dem heiligen Stuhle feindliche Politik. Der Minister weist schließlich auf die Schwierigkeiten hin, die der französischen Regierung daraus erwachsen, daß sie genöthigt sei, zwei Repräsentanten in Rom zu haben und bittet die Versammlung auf diese Schwierigkeiten Rücksicht zu nehmen. Chesnelong dankt dem Minister und bemerkt, er erkenne diese Schwierigkeiten an, beschwöre aber die Regierung, das Interesse Frankreichs nicht von dem des Katholicismus zu trennen und in der Beschützung des Papstes, dessen Muth und Tugenden die ganze Welt bewundere, fortzufahren. Der Zwischenfall ist hiermit geschlossen.

Deutschland.

⊛ Berlin, 15. Januar. Soviel Naivetät trauen die Engländer der russischen Diplomatie doch nicht zu, daß sie aus der centralasiatischen Frage eine Familienscene arrangiren und die große Völkerverschmelzung von Russen, Khiwanern, Turkomanen, Afghanen, Beludschen, indischen Mahomedanern, Feuer-Anbetern und Hindus durch einen Ehepact vorbereiten werden. Es wäre, meint zu den dahin zielenden Mittheilungen die „N. fr. Pr.“, nach den älteren Regierungs-Anschauungen, welche an der Newa den Geheimräthen anerzogen sind, nicht gerade unmöglich, daß Schuwaloff auch Auftrag hätte, jene dynastische Karte auszuspielen. Dies könnte aber nur für einen Zwischenact passiren. Graf Granville hat zwar noch niemals den britischen Weltkreis mit irgend einer That ersten Ranges widerhallen gemacht; aber so verwegenen Leichtsinnes würden ihn auch seine intimsten Feinde nicht fähig halten, daß er aufhören würde, die Russen mit Mißtrauen zu behandeln, auch wenn diese als Danaergeschenk einen Heirathsantrag überbrächten. Die Sprache der englischen Regierungspresse bestätigt, daß Rußland durch den englischerseits erhobenen Einwand gegen die Expedition nach Khiwa in hohes Erstaunen versetzt worden ist, indem es auf Grund vieler thatenfauler Versäumnisse der englischen Politik sich in der Meinung gewiegt hatte, der letzte Funke der Mannhaftigkeit sei bei Alt-England in Baumwolle erstickt worden. Die russische Diplomatie sucht außerdem gar zu viel zu beweisen: erstlich, daß eine etwaige Neutralisation von Afghanistan oder anderen mittelasiatischen Staaten weder Basis noch Zukunft habe, da es sich nicht empfehle, Staaten von unentwickelter Cultur, welche vom Völkerrechte keinen Begriff hätten, unter bevorzugten völkerrechtlichen Schutz zu stellen. Zweitens wird John Bull zu Gemüthe geführt, daß, selbst wenn Rußlands vorgeschobenste Grenzlinie an Indien stoßen sollte, dies noch immer nicht eine Wahrscheinlichkeit der Eroberung Indiens selbst bedeuten könne, weil England sich im Besitze der reichsten Hilfsquellen befinde und weil Indien selbst eine Einwohnerziffer habe, welche derjenigen Rußlands beinahe um das Doppelte überlegen sei. Außer diesen „guten Gründen“ wartet Rußland mit einer Fülle von friedfertigen Versprechungen auf, welche das einträchtigste Verhalten bei der beiderseitigen Culturarbeit in Aussicht stellen. Aber die englische Presse läßt ihre Besorgnisse durch solche Beschwichtigungen nicht einschläfern. „Keine Versprechungen! Thatsachen und abermals Thatsachen verlangen wir!“ Darin läßt sich ihre Polemik zusammenfassen. Nördlich von Afghanistan will England die Grenzlinie in perpetuum gezogen wissen, auf daß der liebe Mitarbeiter auf dem Felde der Cultur nicht durch die größere Nähe Indiens in Versuchung geführt werde. Das Wiener Blatt, welches bekanntlich in Feindschaft mit Rußland lebt, ist der Ansicht, daß England mit seinem Einspruche um keine Stunde zu früh gekommen ist. Rußland hat bei der Sache wenig zu verlieren, höchstens Zeit, wenn es in Folge irgend eines Fiascos einmal zu einem hundertmeiligen Rückzuge genöthigt werden sollte; aber England hat ein riesiges Reich durch eine jahrhundertelange mühsame Arbeit civilisirt und muß solche Convulsionen vermeiden, wie seinerzeit der furchtbare Seposkrieg gewesen, der nur zu leicht wieder auflodern könnte, wenn eines Tages die russische Pudelmütze über den Himalaya nicken würde. Nur das Prestige, nur der Glaube an seine Unbesiegbarkeit hat es England bisher möglich gemacht, mit einer stehenden Armee von nur 70,000 Mann sich inmitten einer Bevölkerung von 160 Millionen als Herr zu behaupten. England hat in Central-Asien den Bosporus zu vertheidigen und ist sich dieser Nothwendigkeit voll bewußt. Es muß sich die Russen in Asien vom Leibe halten, damit es, wenn am Goldenen Horn sich irgend welche Fährlichkeiten anspinnen sollten, auch in dieser Frage Position zu nehmen im Stande wäre, ohne Besorgniß, daß ihm inzwischen der friedsame „Mitarbeiter in der Völker-Cultivirung“ in Asien eine Drachensaat über den Berg werfe. Das Geheimniß der schmeichlerischen Mission Schuwaloff's ist in der russischen Ueberzeugung enthalten, daß jetzt England noch im Stande ist, seine abwehrende Politik durchzuführen. Noch hat England die Zeit dazu und besitzt noch die Mittel, noch kann es dem vorbeugen, daß ihm in seiner orientalischen Politik am Pontus die Hände durch einen asiatischen Coup gebunden werden.

* Die Offiziösen sind angewiesen, Herrn von Selchow gänzlich über Bord zu werfen. Man möge, sagen sie, aus dem Vorbehalt seiner Wiederverwendung nicht etwa schließen, daß man dem beseitigten Minister eine Oberpräsidentenstelle anbieten wolle. Wenn diese Absicht bestanden hat, so ist man später davon abgekommen. Der ausgesprochene Vorbehalt der Wiederverwendung zwingt nicht zu einer sofortigen Wiederanstellung, wie die Minister Lippe und Mühler zeigen, die ebenfalls unter dem Vorbehalt einer Wiederverwendung entlassen wurden. Es ist erfreulich, daß also auch an jener Stelle Selchow zur Categorie Lippe-Mühler gezählt wird.

— Die freie Stadt Lübeck begeht den 18. Januar als Erinnerungstag der Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs durch eine Kirchen- und Schulfeier.

Oesterreich.

Wien, 14. Jan. Beust sollte Gott danken, wenn der Herzog v. Gramont, wie er es jetzt versprochen, Erbarmen mit ihm fühlt und von weiteren Enthüllungen vor der Hand absieht. Denn der französische Ex-Minister besitzt noch ganz anderes Material in Reserve. Es existiren sogar gewisse „Copien“, deren Existenz es nicht einmal allein in Gramont's Hand legt, für alle Zeiten Schweigen über die Beust'sche Doppelzüngigkeit zu verbürgen. Graf Beust thäte am besten, einzugestehen, daß er in seiner Doppelrolle im Interesse Oesterreichs zu handeln glaubte, und daß seine deutsche Vergangenheit ihn nicht hinderte, die französischen Allianz-Anträge sehr wenig „dilatorisch“ zu behandeln.

England.

London, 13. Jan. „Daily News“ macht darauf aufmerksam, daß die Persönlichkeit des Grafen Schuwalow die Bedeutung kennzeichnet, welche die russische Regierung dem neuesten Auftreten Englands beimißt. Das Blatt hofft, Rußland werde, vielleicht überrascht durch die plötzliche Entschiedenheit in der Haltung Englands, es nicht zu kriegerischen Maßregeln kommen lassen. „Wir müssen Indien vertheidigen, wie wir Kent oder Hampshire vertheidigen müssen“, heißt es u. a., aber im Ganzen macht dieser Artikel den gleichen Eindruck, wie die früheren der englischen Tagespresse — große Worte, mit dem schwerverhüllten Wunsche, daß sie Worte bleiben möchten.

— Der „Times“ geht eine Einsendung aus dem Malborough Club zu, das ganze Land möchte dem Beispiel des englischen Hofes folgen und für eine Woche Trauer anlegen!

Frankreich.

Paris, 13. Jan. Das „Frankfurter Journal“ tritt an den Katafalk mit folgenden treffenden Worten heran: „Nicht so groß, als er schien, aber größer als seine Umgebung, nicht so schlecht, als er handelte, aber Gönner für alle Verworfenen; nicht so klug, als er sich ausgab, aber klüger als sein Zeitalter; nicht glücklich, aber vom Glücke beispiellos begünstigt, hat er die höchste Macht genossen; ohne sie für die Nachwelt schöpferisch zu verwerthen, stirbt er, ohne eine Lücke zu hinterlassen.“

— 14. Jan. Ein neuer Gramont'scher Brief, welcher von der „Presse“ veröffentlicht wird, gravirt namentlich Metternich, der die Depesche vom 11. Juli niemals mitgetheilt hat. Vitzthum, eine Creatur Beust's, kam Ende Juli 1870 hierher, um über einen förmlichen Allianz-Vertrag zu unterhandeln. Er war seit 1866 Beust's Preßagent in Frankreich und wirkte als solcher in antipreußischer Richtung. Die diesmaligen Enthüllungen sind unleugbar viel positiver als die früheren und lassen Repliken Metternich's und Vitzthum's unabweislich erscheinen. (Sp. Z.)

Amerika.

Newyork, 14. Jan. Der bei Eröffnung des 42. Congresses in Washington vom Präsidenten Grant überreichten Botschaft waren auch die Berichte der verschiedenen Departementschefs beigefügt, aus denen zu ersehen, daß die amerikanische Flotte großer Veränderungen bedarf, um den Anforderungen der heutigen Zeit zu entsprechen. Obgleich dieselbe aus 178 Schiffen besteht, worunter 68 Dampfer und 51 Panzerschiffe, so befinden sich unter dieser Zahl kaum 4 Schiffe, welche im Falle eines Krieges mit Vortheil verwendet werden könnten. Es sollen vorläufig 10 neue nach vollkommensten Mustern gebaute Schiffe angeschafft werden. — Die Armee der Vereinigten Staaten besteht gegenwärtig aus 26,594 Mann. — Das Postdepartement weist für 1872 ein Defizit von 4,720,000 Dollars auf und wird wird das Defizit für 1873 sogar auf 6 Mill. geschätzt.

Danzig, den 17. Januar.

* [Theatralisches.] Otto Lehfeld ist in Folge der Reise so heiser geworden, daß der Beginn seines Gastspiels bis zur nächsten Woche verschoben werden muß. — Aglaja Orgeny hat der hiesigen Direction ein Gastspiel angetragen, welches von dieser leider wegen anderer Gastspiel-Engagements hat abgelehnt werden müssen. — Die Italiener Pollini's haben in Königsberg bei gleichen Preisen wie hier am ersten Abend 1300 Rℓ, am zweiten 2000 Rℓ eingenommen, während hier die höchste Einnahme nur 1183 Rℓ betrug.

* Rothekrug, 16. Jan., Morgens. Eine Viertelmeile oberhalb Rothekrug bis oberhalb der Plehnendorfer Schleuse ist der Weichselstrom dicht mit Eisschollen verpackt. Nachdem das Wasser bei Rothekrug bis auf 17' 6" gestiegen, ist es jetzt im Sinken und steht 17'. Voraussichtlich wird sich die Stopfung in einigen Tagen allmälig lösen. — Oberhalb der Stopfung ist der Strom eisfrei.

Meteorologische Depesche vom 16. Januar.

Ort	Barometer	Temperatur	Wind	Stärke	Himmel
Haparanda	330,5	— 6,4	O	schwach	bedeckt.
Helsingfors	330,0	— 1,0	W	schwach	heit., gst. Schnee.
Petersburg	329 2	— 1,8	W	schwach	bedeckt.
Stockholm.	332,0	— 2,6	WSW	schwach	heit., gest. Regen.
Moskau ..	327,3	— 1,2	SW	schwach	bedeckt.
Memel ...	335,1	+ 4,2	W	stark	bedeckt.
Flensburg.	337,5	+ 5,5	SW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	335,3	+ 3,2	SW	stark	bedeckt.
Danzig ...	336,2	+ 4,7	NW	mäßig	bedeckt.
Putbus. ..	335,3	+ 6,0	NW	stark	bezogen.
Stettin ...	337,8	+ 3,2	W	mäßig	bedeckt.
Helder....	338,7	+ 6,7	SW	mäßig	—
Berlin ...	337,6	+ 5,0	W	mäßig	ganz bedeckt.
Brüssel. ..	339,1	+ 7,4	SSW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	337,8	+ 5,5	S	mäßig	bedeckt.
Wiesbaden	336,1	+ 3,0	SO	schwach	bedeckt.
Trier.....	335,0	+ 5,3	S	mäßig	trübe.
Paris	340,5	+ 5,0	SSW	schwach	bedeckt.

Aus Chislehurst.

Mit jedem neuen Zuge vom Festlande mehrt sich die Zahl der Bonapartisten, die sich nach Chislehurst begeben, um dem todten Kaiser die letzte Ehre zu erweisen. Auch der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Weimar und der in besonderer Mission des Czaren in London weilende Graf Schuwalow begaben sich nach Chislehurst. Der Ort ist so überfüllt, daß es unmöglich ist, zu den höchsten Preisen nur ein Bett zu bekommen, und Viele, die beabsichtigt hatten, bis nach der Leichenfeier in Chislehurst zu bleiben, haben sich daher genöthigt gesehen, in London ihren Aufenthalt zu nehmen.

Prinz Napoleon und die Prinzessinnen Clotilde und Mathilde, die alle schwarz gekleidet waren, wurden sofort nach ihrer Ankunft in Chislehurst von der Kaiserin Eugenie empfangen. Eine Familienberathung betreffs des Leichenbegängnisses fand statt, in welcher Alles, mit Ausnahme des Zeitpunktes der Feierlichkeit, beschlossen wurde. Die Leiche, welche bis dahin der Operationen halber auf einem kleinen Bette gelegen hatte, sollte in Parade dem Publikum gezeigt werden.

Der Kaiser wurde in die französische Feldmarschalls-Uniform gekleidet, dieselbe, welche er in der Schlacht bei Sedan getragen, und in welcher er sich zwischen Frenois und Doncherh den Deutschen ergeben hatte. Die Uniform, welche Napoleon, seitdem er sie in Wilhelmshöhe abgelegt hatte, niemals getragen, wurde ihm nun von treuen Dienern und alten Freunden, wie Graf Clary, Rouher, Marquis de la Grange angelegt. Der innere Sarg ist von Blei, der äußere von Mahagoni. Letzterer ist mit weißem Atlas besetzt, mit Purpursammet bedeckt und mit silbernen Nägeln und Handgriffen verziert. Auf dem Deckel ist eine Kaiserliche Krone, ein großes silbernes Kreuz und befindet sich folgende Inschrift:

NAPOLEON III.,
Empereur des Français,
Né à Paris
le 20. Avril 1808,
Mort à Camden Place
Chislehurst
le 9. Janvier 1873.
R. J. P.

Nachdem der Kaiser in den Sarg gelegt und in dem Sterbezimmer ausgestellt war, begaben sich die Prinzen Lucian, Jerome, Joachim, Charles und Achille dahin. Alsdann besuchte der Prince Impérial in Begleitung des Grafen Clary und später die Kaiserin Eugenie allein das Zimmer. Endlich wurden noch der Prinz von Wales und Prinz Christian von Schleswig-Holstein, welche der Kaiserin einen Condolenzbesuch zu machen kamen, aber von ihr nicht empfangen werden konnten, in das Zimmer, in welchem der Todte lag, geführt. In später Nachmittagsstunde gestattete man allen Bewohnern von Camden House, die Diener miteingerechnet, den todten Kaiser zu sehen. Während des Tages kamen fortwährend neue Beileidsschreiben und Telegramme an, so von der Herzogin von Teck, der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dem König von Italien, dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich, dem Czar von Rußland, dem Prinzen Humbert rc. Viele Bonapartisten, aber auch Communisten, befinden sich in Chislehurst. Doch hat sich bis auf einen Zwischenfall nichts Störendes ereignet. Es sammelte sich nämlich spät am Abend eine Schaar vor der kaiserlichen Wohnung und stimmte laut die Marsellaise an.

Am Sonntag glaubte man allgemein, es werde ein außerordentlicher Gottesdienst in der katholischen St. Marienkirche zu Chislehurst stattfinden und die Kirche war daher gedrängt voll von Fremden. Der Gottesdienst war jedoch höchst einfach und der Prediger war so gerührt, daß er nur wenige Worte an die Versammelten richten konnte. Auch am Sonntag wurden mehrere Besuche in das Zimmer, wo der Kaiser lag, zugelassen. Der Raum ist ganz verdunkelt. Mitten in demselben auf Gestellen befindet sich der Sarg. Der Leichnam liegt in voller Uniform mit Stiefeln und Handschuhen, der Schnurrbart und Knebelbart sind in der besten Weise gewichst und der Kaiser, aus dessen Gesichtszügen der Tod manche Kummerfalte, welche namentlich in letzter Zeit sich eingestellt hatte, ganz merkwürdig verwischt hat, sieht im Tod jünger und besser aus als je während der letzten 10 Jahre. Photographien wurden und werden aufgenommen und auch eine Wachsmaske ist besorgt worden. Am Dienstage soll die Leiche in der Gemäldegallerie in Camden House auf einem Paradebette ausgestellt sein und am Mittwoch 11 Uhr 30 Minuten soll der Zug sich nach der St. Marienkirche in Bewegung setzen. Dort soll die Leiche vorläufig in einem Sarkophage bleiben, bis die im Bau begriffene Todtenkapelle vollendet sein wird. Dort wird die Leiche ihre Ruhestätte haben, so lange die Beisetzung derselben in der Familiengruft der Bonapartes noch unentschieden ist.

Die Gemäldehalle, in welcher der Leichnam in Parade ausgestellt sein wird, ist ein hohes geräumiges Zimmer in Gestalt eines langen Parallelogramms. Es war dies ein Lieblingszimmer des Kaisers, der stundenlang in demselben mit der Kaiserin, seinem Sohne und dem Dr. Conneau auf und abzugehen pflegte. Das Licht wird gedämpft werden, die Wände mit schwarzem Sammet ausgeschlagen und mit dem Buchstaben N. und der Kaiserkrone verziert sein. Die Polizei hat Erlaubniß, Abtheilungen zu 200, die jedoch Alle in Trauer gekleidet sein und anständig aussehen müssen, hinzuzulassen. Der Ausgang befindet sich auf der entgegengesetzten Seite. Dienstag Nachts wird der Sarg geschlossen und mit einem purpurfarbenen sammtnen Leichentuch bedeckt werden. Dasselbe ist mit kaiserlichen Bienen verziert und hat an jedem Ende eine kaiserliche Krone und ein N in Silber gestickt und in der Mitte ein der Länge des Sarges gleichkommendes silbernes Kreuz. Am Mittwoch wird alsdann das Leichenbegängniß stattfinden. Nur Mitglieder der kaiserlichen Familie werden zum Zuge zugelassen werden und da diese 150 übersteigen, so können in der überaus kleinen Kirche ebenfalls keine Fremden Zutritt haben. Der Chor der St. Georgs-Cathedrale zu London wird die Gesänge aufführen. Der Sarg wird in einem von 8 Pferden gezogenen Leichenwagen von dem Trauerhause nach der Kirche gebracht werden. Die Trauernden folgen alle zu Fuß dem Leichenwagen. Zuerst der kaiserliche Prinz, alsdann die Prinzen Jerome, Charles und Lucian Bonaparte und die Prinzen Joachim und Achille Murat und Rouher. Jeder von ihnen wird auf dem Wege vom Leichenwagen zur Kapelle eine silberne, an das Leichentuch befestigte Schnur in der Hand halten. Wagen sollen auf Wunsch der Kaiserin sich nicht im Zuge befinden. Wenn der Gesundheitszustand der Kaiserin es erlaubt, wird sie mit den Damen der Familie und Gefolge die Ankunft des Trauerzuges in der Kirche erwarten.

Die englische Südostbahn und die französische Nordbahn haben Einrichtungen getroffen, daß ärmere Franzosen, welche dem Kaiser die letzte Ehre erweisen wollen, für 35 und 25 Franken zweiter und dritter Klasse nach Chislehurst befördert werden können. — Das amtliche Protokoll, welches über die von Dr. Burdon Saunderson im Beisein von fünf anderen Aerzten ausgeführte Autopsie der Leiche Napoleons III. aufgenommen worden ist, lautet: Das wichtigste Resultat der Autopsie ist der entzündete Zustand der Nieren, eine Wirkung der durch die Blasensteine, welche schon mehrere Jahre lang vorhanden gewesen sein müssen, herbeigeführten Irritation. Dieser entzündete Zustand war unmöglich bei Lebzeiten zu erkennen oder doch mit Gewißheit zu constatiren. Die in den Nieren festgestellten Störungen waren von zweierlei Art: einmal Erweiterung der Harnröhre und der Nierenhülle, namentlich nach links, wo in Folge dessen eine Atrophie der glandulären Substanz eingetreten war, dann eine acute Entzündung neueren Datums. Alle an die Blase angrenzenden Theile waren in einem befriedigenden Zustande; die Schleimhaut der Blase und die Prostata zeigten einige entzündliche Stellen, aber keine Spur von Verwundung oder Ritzung. Im Innern der Blase befand sich ein Stein, dessen Form erkennen ließ, daß ihm die Hälfte abgebrochen war, ferner zwei oder drei Bruchstücke von der Größe eines Hanfkorns. Dieser halbe Stein wog ¾ Unzen (22 Gramme) und maß 1½ oder 1¼ Zoll. Im Herzbeutel war keine Störung; alle Organe außer den Nieren waren gesund. Das Blut war im allgemeinen flüssig und enthielt nur wenige Klümpchen. Keine Spur von Verstopfung oder Coagulation in den Adern, im Herzen oder in den Lungen. Der Tod trat in Folge einer Unterbrechung des Blutumlaufes ein, welche auf den allgemeinen constitutionellen Zustand des Patienten zurückzuführen ist. Die erwähnten Störungen in den Nieren waren dermaßen fortgeschritten, daß die Auflösung in einer verhältnißmäßig kurzen Frist unausbleiblich war.

Heute früh ¾5 Uhr wurde meine Frau **Elise**, geborene **Martini**, von einem Mädchen entbunden.

Danzig, den 16. Januar 1873.

Wittcke,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 4. Ostpreußischen Grenadier-Regim. No. 5.

Nothwendige Subhastation.

Das der Wittwe **Johanna Laechlin** und den Erben des Mechanikers **Carl Laechlin** gehörige, hinter der Brabank im Bollwerke belegene, im Hypothekenbuche unter No. 8 verzeichnete Grundstück, soll

am 25. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungs-Zimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt 53 Are 40 □-Meter das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks und 2 64/100 Rℓ. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden; endlich der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 75 Rℓ., 228 Rℓ. und 128 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Januar 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Fuhrmann **Jacob** und **Rosalie**, geb. **Schischewski-Quiatkowski**'schen Eheleuten gehörige, in Steinfließ belegene, im Hypothekenbuche sub No. 9 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Februar 1873,
Vormittags 9½ Uhr,

in Zoppot, im Gerichtstagslocale, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Februar 1873,
Vormittags 10½ Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 92 Are 20 Quadratmeter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 0 74/100 Rℓ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 59 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 150 Rℓ. 13 Sgr. 10 ₰.

Neustadt, Westpr., den 22. Nov. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (215)

Nothwendige Subhastation.

Das den Fuhrmann **Jacob** und **Rosalie**, geb. **Schischewski-Quiatkowski**schen Eheleuten gehörige, in Zoppot belegene, im Hypothekenbuche sub No. 92 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Februar 1873,
Mittags 10½ Uhr,

in Zoppot in dem Gerichtstagslokale im Wege der Zwangs-Vollstreckung, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Februar 1873,
Vormittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektare 70 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 3,93 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 15 Rℓ. 21 Sgr. 8 ₰.

Neustadt W/Pr., den 22. Novbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. (216)

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf von Kiefern-Bau- und Brennholz aus dem Nehrunger Forstrevier, steht

1. Für den Belauf Stutthof auf Mittwoch, den 22. Januar cr.,
2. Für den Belauf Pasewark auf Donnerstag, den 23. Januar cr.,
3. Für den Belauf Bodenwinkel auf Sonnabend, den 25. Januar cr.,

jedes Mal von Vormittags 10 Uhr ab, Termin im Locale des Herrn Kaufmann Rahn in Stutthof an, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Steegen, 15. Januar 1873.

Der Oberförster.
Otto.

Zu den Strombauten der Marienburger Wasserbauinspection und zwar in der Weichsel zwischen Rudnerweide und Dirschau, und in der Nogat zwischen Piedel und Schadwalde soll pro 1873 die Lieferung von

8000 Schock Faschinen,
15,000 „ Buhnenpfähle, 1,25 M. u. 0,94 M. lang, 0,04 M. stark,
100 Schock Zaunpfähle,
1400 Cm. Feldsteine,
400 Cm. Pflastersteine,
400 Gebinde Luntleinen

im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Submissionstermin auf

Sonnabend, 1. Februar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift

„Offerte auf Lieferung von Strombaumaterialien"

bis zum Terminstage Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, 14. Januar 1873.

Der Wasserbau-Inspector.
gez. H. Dieckhoff.

Im **Verlags-Bureau (A. Prinz) Altona**, Blumenstr. 27 erschien und ist von dort gegen Einsendung resp. Nachnahme des Betrages zu beziehen:

Casanova's Memoiren aus dem Französischen frei übersetzt von Dr. Schmidt, 12 Bde. mit circa 40 Illustrationen nur 4 Rℓ. 24 Sgr.

Conversations-Lexicon des Humors, des Witzes und der Satyre, 6 Bde. (a 30 Bogen) nur 6 Rℓ., auch jeder Band einzeln a 1 Rℓ.; nach dem Urtheile des Herrn Dr. Strodtmann und anderer Kritiker das Beste, was je in diesem Genre geboten wurde.

Die Verschleimungen der Schleimhaut, Brust- und Harnwerkzeuge, als Grundursache der meisten Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, Magenhusten, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Flechten, Drüsenleiden 2c. von Dr. Rob. Tülb. In's Deutsche übertragen von Dr. Aug. Wunder. 7½ Sgr.

Hilfe für Haarleidende, oder die endliche Befreiung vom Schinnenübel, Haarausfall, Haarergrauen, kahlen Stellen und deren Begleiter wie Schwindel, Migräne 2c. von Dr. Morny. 7½ Sgr.

Guter Magen und gute Brust. Zwei Haupterfordernisse, ein langes Leben zu gewinnen und zu erhalten. Ein Wegweiser für Jedermann von Dr. Römer. 7½ Sgr.

Die Stärkung des Auges und Wiederherstellung des richtigen Sehvermögens. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle, welche an Schwäche der Augen leiden von Dr. José Herrig. brosch. 5 Sgr.

Der wahre Hausarzt bei allen Nervenleiden von Dr. G. Liber. 7½ Sgr. Bei den immer mehr überhand nehmenden Nervenleiden ist dieser Hausarzt ein wahrer Schatz.

Die Qual der Blähungen und ihre leichte Abhilfe, nach langjährigen Beobachtungen des Dr. John Witte. Deutsche Ausgabe. Preis 5 Sgr. Endlich giebt ein erfahrener Arzt der leidenden Menschheit Wege an, sich von der Qual der Blähungen auf eine einfache Weise zu befreien.

Ein neues Heilverfahren gegen Leberleiden und Wassersucht von Dr. von Neß. 10 Sgr.

In eiserner Faust. Ein Polizeiroman aus der neuesten Zeit von **J. Steinmann.** 1½ Rℓ.

Reuth, die Fortpflanzung des Menschen mit zahlreichen Illustrationen. 1½ Rℓ.

Seitenstück zu Liebig's chemischen Briefen. Medicinische Briefe zur Verständigung über Begriff, Werth und Wesen der neuesten wissenschaftlichen Medicin, an das gesammte gebildete Publikum, insbesondere auch an die Medicin studirende Jugend und practische Aerzte gerichtet. Von Dr. Wm. Christern. Velinpap. 8. Eleg. broch. 1 Rℓ. Der Verfasser, ein scharfer Denker und tüchtiger Arzt, hat durch seine jüngst erschienenen Schriften über „Prozeß der Zeugung" und „Grundriß der Naturwissenschaft", 2 Bde., sich einen Namen erworben.

Die Heilung der Hämorrhoiden oder der Hämorrhoidalproceß auf dem Mastdarme, der Nase und der Schleimhaut der Lunge, nebst ihren Symptomen, als Magendrücken, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Kolik, Leber- und Milz-Anschwellung, Appetitlosigkeit, Kreuzschmerzen, Ziehen in den Lenden, Kolikschmerzen, Schwindel, Ausschlag, mit Berücksichtigung der Wolf'schen Kurmethode von Dr. Tobias. Preis 7½ Sgr.

Die Scropheln und ihre Folgen, wie Drüsengeschwülste und chronische Catarrhe, besonders Entzündung der Nasenschleimhäute und des Kehlkopfes, ferner Augenliderentzündung, pustulöse Ausschläge, vorzüglich am Kopfe und hinter den Ohren, Knochenerweichung (englische Krankheit), geschwürige Lungensucht und andere **ohne Leberthran** heilbar. Nach den neuesten Beobachtungen des holländ. Hospitalarztes von Geldern. 7½ Sgr.

Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe. Gesammelte Erfahrungen der berühmtesten Aerzte in der Kunst das Leben und die Gesundheit der Menschen zu erhalten und ihre Krankheiten zu heilen. Belehrungen über Liebe und eheliche Pflichten, über Schwangerschaft, Wochenbett, Pflege und Wartung der Kinder und deren Krankheiten. Sicherung gegen geschlechtliche und geheime Krankheiten. Von Dr. Fr. Alberti. In illustrirtem Umschlag elegant brochirt. Preis 15 Sgr.

Zu einem **englischen** und einem **französischen Unterrichts- oder Conversations-Cirkel** werden noch einige Theilnehmer gegen billiges Honorar gesucht von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Rübenzuckerfabrication.

Ein Zuckertechniker sucht mit Großgrundbesitzern oder Capitalisten behufs Errichtung einer Rübenzuckerfabrik in Verbindung zu treten.

Gef. Offerten erbittet Dr. **A. Heintz,** Chemiker der P. P. Zuckersiederei in **Stettin.**

Sonnabend, 18. Januar, Abends 7 Uhr,

findet im großen Saale des Schützenhauses eine

musikalisch-declamatorische Soirée

und zwar zum letzten Mal zu meinem Besten statt. Dieselbe ist mir durch die Güte des Herrn und Frau Director **Lang** und die liebenswürdige Bereitwilligkeit sämmtlicher im Programm verzeichneten Künstler und Künstlerinnen ermöglicht. Der Herr Kapellmeister **Hagen** hat die Güte gehabt, die Begleitung der Gesangspiecen zu übernehmen.

PROGRAMM.

I. Abtheilung.

1. Sonate op. 5 G-moll für Violoncell und Pianoforte von L. v. Beethoven, vorgetr. von den Herren J. Merckel und A. Hagen.
2. Der Haideknabe von Hebbel, melodramatisch bearbeitet von R. Schubert, vorgetragen von Fräulein Eppner.
3. Arie aus dem „Maskenball" von Verdi, gesungen von Herrn Kreci.
4. a) Die kleine Verletzerin, b) Die Kinder und der Wind } vorgetragen von Fräulein Doppel.
5. a) Chansonnette o Madame de Rothschild b) Ariette del Cavaliere Fabio Campana. } gesungen von Frau von Pölnitz.

II. Abtheilung.

6. Arie aus „Euryanthe" von C. M. v. Weber, gesungen von Herrn Polard.
7. Souvenir de Russie, Fantasie für Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn J. Merckel.
8. „Weihnacht" von V. v. Körber, vorgetr. von Fräul. Nelidoff.
9. Walzerarie aus Romeo und Julie von Gounod, gesungen von Frl. Eggner.
10. Declamation von Herrn Elmenreich.
11. Liedervortrag von Herrn Brunner.

III. Abtheilung.

12. a) „Am Meer". von F. Schubert. b) „Die Sterne" aus dem Russischen von Fleth. componirt von Frau Viardot-Garcia mit obligatem Violoncell, vorgetr. von Frau v. Pöllnitz und Herrn A. Merckel.
13. „Der Mutter Gebet", Ballade von W. Alberti, melodramatisch bearbeitet von C. Reinike, vorgetr. von Agnes Dentler vom Stadttheater zu Königsberg.
14. „Frühlingslied" von Mendelsohn, gesungen von Fräul. v. Vinière.
15. Humoristische Declamation von Herrn Resemann.
16. a) Mutterseelen allein", Volkslied, arrangirt von Abt. b) „Warum soll ich denn wandern", von F. Schumann, gesungen von Frl. Kösling.

Von Herrn Wiede ist mir aus seiner Fabrik der Concertflügel gütigst bewilligt worden.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Billets zum Saal à 10 Sgr. sind in den Conditoreien der Herren Gierke, Grentzenberg und Sebastiani und den Kaufleuten Herren Rovenhagen und W. J. Schulz, Langgasse, und in meiner Wohnung, Dritter Damm No. 13, gefälligst zu entnehmen.

Billets zur Loge à 15 Sgr. sind nur in meiner Wohnung, 3. Damm No. 13, zu haben. = Zu diesem meinem letzten Concert lade ich zu recht zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Agnes Dentler, Wittwe.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum empfehle zur

Ball- und Frühjahrs-Saison

mein Atelier zur Anfertigung jeder Art von Roben zu den solidesten Preisen. Die neuesten Pariser Damen-Toiletten und Schnitte liegen zur Ansicht. Gebrauchte Ball-Roben werden in kürzester Zeit sauber und billig renovirt.

Bertha Castner, geb. **Schmidt,**
Langgasse No. 49.

(2076)



Vorläufige Anzeige.



Stammschäferei **Gallnau** b. Freistadt (Tochterheerde aus **Saatel**) verkauft freihändig Ende Februar **60 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke.**

Otto Schütze.

Die Preußische
Boden-Credit-Actien-Bank
in Berlin

gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta in baarem Gelde durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Milchkannengasse No. 6.

(3882)

!!!

Als die unbestritten billigste Zeitung Europa's und als höchst nützlich und unterhaltend kann der **„Berliner Kapitalist, Verloosungsblatt und Börsenzeitung"**, wärmstens empfohlen werden. Er erscheint dreimal wöchentlich, enthält einen completen täglichen Courszettel, **alle Ziehungslisten und zwar in anerkannter Correktheit,** alle Börsennachrichten, vermischte Plaudereien 2c., ertheilt seinen Abonnenten kostenfreien

schriftlichen

Rath in Kapitalsangelegenheiten und kostet für das ganze Quartal nur 10 Silbergroschen. Jede Postanstalt nimmt Abonnements an, doch wolle man bald bestellen, da der große Andrang von Bestellungen die Auflage trotz ihrer bedeutenden Höhe schnell erschöpfen wird.

Ein Opfer früher Unbesonnenheit

das sich durch Jugendsünden, Selbstbefleckung und andere Ausschweifungen frühzeitige Kraftlosigkeit und Nervenleiden zuzog, empfiehlt ähnlich Leidenden als seinen Retter das berühmte Buch den **„Jugendspiegel"**, das für 17 Sgr. (1 Flor.) franco vom Verleger **W. Bernhardi** in Berlin, Simeon-Strasse 2, nach allen Orten versandt wird.

☞ Vor einer unter dem Titel **„Jugendfreund"** erschienenen **Nachahmung** des berühmten **Original**-Meisterwerkes **„Jugendspiegel"** wird wohlmeinend **gewarnt.**

In Gr. Plochoczyn per Warlubien wird zum 1. April ein verheiratheter Gärtner gesucht. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Den geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend die ganz ergebenste Anzeige, daß durch immer **mehr werdende Beanspruchung** meiner Dienste ich den Betrieb der **Damenschneiderei** in Folge neu hinzugezogener tüchtiger Arbeitskräfte in einem größeren Maßstabe führen und jeden werthen Auftrag **in kürzester Zeit** bestens effectuiren werde.

NB. Gleichzeitig zeige ich den hochgeehrten Damen Danzigs und Umgegend ergebenst an, daß der **16stündige Cursus der Zuschneidestunden** von Damenkleidern **jetzt wieder beginnt** und ich jederzeit persönlich zu sprechen bin.

Emma Lemcke, Jopengasse 45.

Lyoner
chemische Kunst-Wasch-Anstalt,
21. Hintergasse 21,

empfiehlt sich zur Winter-Saison dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Beachtung. Es werden alle Arten Seiden-, Woll-, Tüll- und Mullsachen, zertrennte wie unzertrennte Herren- und Damenkleider, Tischdecken, Alpacca's, feine Stickereien, sowie Cachemire, Crêpe-de-chine-Tücher und Long-Châles gewaschen und gereinigt, auch werden Schwanfedern gewaschen und gekräuselt.

NB. Handschuhe in Glacé und Waschleder, überhaupt alle Arten, werden sauber geruchlos und in kürzester Zeit gewaschen.

Auch wird daselbst Namensticken und Häkelarbeit ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Ww.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Neue Bettfedern, Federdaunen u. feine Daunen

sind in allen Sorten vorzüglich gut und billigst zu haben Jopengasse 54.

Eine Wäscherin, die nur in feiner Wäsche saubere Arbeit liefert, empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen. Empfehlungen sind einzuziehen Lazarethgang No. 9, Bleiche. (Eingang Fischmarkt, an der Karosse.)

Preis-Courant der Ziegelei zu Klopschau.

Das Mille Ziegel (Hart- und Mittelbrand) 14 Rℓ.,
" " do. (Weichbrand) 12 Rℓ.,
" " Bieberschwänze 13 Rℓ.,
" " Dachpfannen 16 bis 18 Rℓ.,
" " 5/4" Drainröhren 7 Rℓ.,
" " 2" do. 10 "
" " 3" do. 16 "
" " 4" do. 32 "
" " 5" do. 55 "
" " 6" do. 70 "

für Brackwaare die Hälfte!
Anweisegeld 1 %.

Groß-Golmkau, Januar 1873.

(1660) **G. Steffens.**

Bauschienen,

4½ und 5 Zoll, 6—18 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 4⅙ Thaler pr. Ctr. franco Baustelle.

Roman Plock,
Langgarten 108.

Für Endenabfall berechne ich nichts.

Kohlen

zur Ofenheizung und für Schmiede offeriren billigst

Robert Knoch & Co., Jopengasse 60.

---

24 Pflugochsen,

4 bis 7 Jahre, stehen zum Verkauf in Eschenhorst No. 1 pr. Grunau.

Ein ordentlicher fleißiger Mann sucht eine Stelle als Aufseher (eine derartige Stelle bekleidet er jetzt), oder Beamter, Diener, Kassirer oder Portier in einem großen Hause, oder auch zur Berechnung und leichterer Arbeit. Derselbe ist ein streng rechtlicher Mann, welcher in jeder Hinsicht Fleiß und Treue bewahrt. Gef. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 1829.

Mehrere recht tüchtige Inspektoren, Commis für Papier-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäfte sucht

Aug. Froese, Frauengasse 18, 1 Tr.

Zum 1. Februar wird nach außerhalb ein gut empfohlener, möglichst junger Reisender gesucht. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (2072)

Ein tüchtiger Reisender, mit jeder Branche betraut, gegenwärtig noch in Stellung, mit den besten Referenzen versehen, sucht per 1. April cr. Engagement.

Adr. werden unter 2075 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ich suche einen Lehrling.

S. Baum,
Langgasse 45.

Als Lagerdiener, Verwalter oder Reisender sucht ein Kaufmann Stellung. Beste Zeugn. u. g. Referenz. steh. zur S. Eintr. w. gew. sogleich. Adr. unt. 1977 in der E. d. Z. erbeten.

Ein junger Mann,

der von Obertertia abgegangen und bereits ein Jahr in der Wirthschaft gewesen ist, sucht eine Stelle als Hofverwalter auf einem größeren Gute gegen ein mäßiges Honorar. Das Nähere Marienburg, Fleischerstraße 622, beim Rentier **Coerber.**

Ein junger Mann,

der in einem hiesigen renomm. Droguen- und Colonialwaaren-Geschäft seine Lehrzeit beendet in demselben ½ Jahr als Commis servirt hat und der auf Wunsch noch besonders persönlich empfohlen werden kann, sucht vom 1. April cr. Stellung.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adr. u. 1929 i. d. Exped. d. Ztg. einzureichen.

Die Stelle eines Wirthschaftseleven ist in Milewken bei Neuenburg W.-Pr. zum 1. April a. c. neu zu besetzen.

Für Pensionsuchende.

Vom 1. Februar können wieder zwei junge Leute als Pensionaire bei mir eintreten.

B. Hein Wwe.,
Danzig,
Goldschmiedegasse 6, 2 Tr.

Ein verheiratheter Hofmann, der zugleich Stellmacher ist, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden angenommen unter Adresse B. P. Czerwinsk, poste restante.

Frische
Kieler Sprotten
empfiehlt
R. Schwabe.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.